

Palpen gelb, Halskragen und Thorax schmutziggelb, die drei ersten Hinterleibsringe kastanienbräunlich mit schmalen gelben hinteren Ringen, die übrigen samt Hinterleibsspitze schmutziggelb; Unterseite ebenso, aber noch verwaschener gefärbt. Beine durchweg orange, Mittel- und Hinterschienen nicht stark pelzig behaart. Die Flügel ähneln sehr denen von *apiformis* Clerck, doch mit stumpferer Spitze, Adern und breite Umrandung rostbräunlich, beim ♂ ist der Rand schmaler. ♂ 25 mm, ♀ 30—31 mm Spannweite. Shanghai. Typen im Zoologischen Museum Berlin.

Paranthrene Chrysoidea m.

Grundfarbe von Kopf, Thorax und Hinterleib schwarzbraun, Augen vorn silberweiß, Stirn und Palpen gelb, Schultern, Halskragen und Seiten des Thorax schön orangegelb, Rücken an den Seiten mit breitem, hinten geschlossenem Rande von derselben Farbe. Erster Hinterleibsring nur an den Seiten bestäubt, der zweite mit halbbreitem, der dritte mit schmalen goldgelbem Streifen, der vierte fast ganz, der fünfte und sechste zur hinteren Hälfte goldgelb gestreift, Afterbüschel oben und unten von derselben Farbe, in der Mitte fein schwarz. Die Ringe sind mit Ausnahme des zweiten auf der Unterseite geschlossen. Schenkel schwarz, Schienen gelb, am Ende mit schwarzem Ring, Fußglieder schwarz und gelb, innen fast orangegelb. Fühler, — der rechte fehlt, — unten schwach gekerbt mit stumpfer Spitze, oben, namentlich hinter der Mitte nach außen, gelb bestäubt. Vorderflügel orangegelb mit violetter Schimmer, dunkler als die Zeichnungen des Körpers; Vorderrand breit und alle Adern fein schwarzbraun, Fransen heller bräunlich. Unten sind die Adern nur im dunkleren Außenfelde schwärzlich, die übrigen Flügelteile einfarbig orange. Hinterflügel transparent, Vorderrand, Adern, besonders die Querader dick orange gefärbt, Saumfransen bräunlich, jedoch breiter als am Vorderflügel. ♀ 28 mm Spannbreite. Paroe (Formosa), September 1912. Aus Sauters Ausbeute. Type im deutschen Entomologischen Institut Berlin-Dahlem.

Die Gross-Schmetterlingsfauna des östlichen Hinterpommerns.

Von K. Fr. Marquardt, Schlawa i. Pom.

(Fortsetzung).

211. *A. tritici* L. Mitte Juli bis Ende August vereinzelt, bei Krolowstrand ziemlich häufig an blühendem Strandhafer und auch am Köder.
212. *A. corticea* Hb. Ist von Heinrich am 19. Juni nur einmal bei Ratsdamnitz an Lychnis-Blüten gefangen.
213. *A. ypsilon* Rott. Nach der Ueberwinterung an blühenden Weidenkätzchen bis Anfang Mai. Sonst von Juli bis

Oktober. In Mooren und am Strande oft stark verdunkelte Stücke.

214. *A. segetum* Schiff. Von Anfang Juni bis Ende Juli überall gemein. Ab. *nigricornis* Vill. unter der Art. 2. Gen. Ende September—Oktober (23. 9. 1930).
215. *A. vestigialis* Rott. An der Küste von Anfang Juli bis Ende August. Heinrich gibt die Art als nicht selten von Ratsdamnitz und Köslin an. Dr. Bannier fing dunkle Formen am 19. 8. 1930 beim Walkmühlenfriedhof bei Stolp (Rohr- und Moorgebiet).
216. *A. praecox* L. Von Juli bis August an der Küste, besonders bei Krolowstrand und Stolpmünde am Köder und an blühendem Strandhafer vereinzelt beobachtet. R. im Juni dort im Sande, Gänge um *Linaria odora*-Pflanzen bohrend, gefunden. Ich beobachtete auch R., die Widertonmoos fraßen. Pfau erwähnt ein Exemplar von Rummelsburg.
217. *A. prasina* F. Von Mitte Juni bis Mitte Juli am Köder im Schlauer Stadtwald, Jannewitzer Moor und in den Dünen nicht selten. Im Jannewitzer Moor fing ich auffallend dunkle Stücke.
218. *A. occulta* L. Ende Juni bis Ende Juli, am Köder manchmal gar nicht selten. Tags an Stämmen sitzend. In den Dünen bei Krolowstrand fing ich am 25. 6. 1930 mehrere sehr dunkle Stücke mit hellen Binden.

Pachnobia Gn.

219. *P. rubricosa* F. An blühenden Weidenkätzchen und am Köder von April bis Anfang Mai manchmal nicht selten.
220. *P. leucographa* Hb. Von Mitte April bis Anfang Mai an blühenden Weiden und auch am Köder, bisher nur im Schlauer Stadtwald. 1930 dort nicht selten.

Charaeas Stph.

221. *Ch. graminis* L. Heliophil, an Disteln und Klee und nachts oft an blühenden Gräsern und am Licht von Anfang Juli bis Mitte August. In rötlichen und dunkelolivgrünen Formen mit der Zeichnung der ab. *gramineus* Hn.

Epineuronia Rbl.

222. *E. popularis* F. Anfang September 1929 beim Jannewitzer Moor und bei Marienthal, Krs. Schlawe, am Licht häufig beobachtet.
223. *E. cespitis* F. 1 ♀ köderte ich am 10. 8. 1929 im Jannewitzer Moor. Pfau erwähnt die Art als ganz vereinzelt am Licht bei Rummelsburg. Nach Haeger kommt sie auch bei Altvalm vor, ein ♂ vom dortigen Friedhof (14. 8. 1925) in meiner Sammlung.

Mamestra Hb.

224. *M. leucophaea* View. Am 19. 6. 1929 köderte ich ein ♀ im Jannewitzer Moor. Heinrich gibt den Falter als ziemlich häufig (10. Juni) bei Ratsdamnitz an.
225. *M. advena* F Am 8. 7. 1929 köderte ich 1 ♂ und 1 ♀ im Jannewitzer Moor. Heinrich erwähnt diese Art als ziemlich häufig bei Ratsdamnitz und Bauerhufen-Köslin. Pfau gibt sie als nicht häufig bei Rummelsburg an.
226. *M. tincta* Brahm. Im Juni stellenweise nicht selten, besonders häufig bei Krolowstrand, tags an Stämmen sitzend, nachts oft am Köder.

(Fortsetzung folgt.)

Arbeitsgemeinschaft rheinisch-westfälischer Lepidopterologen.

Bericht über die erste Jahres-Hauptversammlung in Düsseldorf (12. April 1931).

(Fortsetzung.)

Die Reihe der Vorträge über den Geländecharakter einzelner Teilgebiete des Arbeitsbereiches und damit z. T. in ökologischem Zusammenhang stehende Besonderheiten der lokalen Lepidopterenfauna eröffnete ein Referat des Herrn F. Kilian-Stromberg:

„Der Hunsrück und seine Lepidopterenfauna“¹⁾.

Die rein geographische Umgrenzung des Hunsrückgebietes ist klar gegeben durch Rhein, Mosel, Saar und Nahe. Bei Berücksichtigung des geologischen Aufbaues, der Verbreitung charakteristischer Pflanzen und auch bei der faunistischen Grenzziehung erscheinen aber mehr oder weniger bedeutende Abweichungen von dem Rahmen dieser vier Flußläufe geboten, will man den eigentlichen Hunsrück als einheitliches Gebiet umreißen. Der Votr. möchte daher im Westen etwa die Bahnlinie Türkismühle—Hermeskeil und in der Fortsetzung zur Mosel das Dhronbachtal als Begrenzung annehmen, ohne damit aber heute schon diese Grenzziehung genau festlegen zu wollen. Im Nord-Osten möchte er den Teil des Gebirges abgetrennt sehen, der in dem Winkel zwischen Rhein und Mosel nach Koblenz zu gelegen ist, wobei die Grenze etwa durch das bei Boppard vom Rhein aufsteigende Mühlthal und auf der anderen Seite durch das zur Mosel führende Ehrbach-

¹⁾ Herr Kilian, der beste Kenner der Lepidopterenfauna des Hunsrückgebietes, hat in dankenswerter Weise zugesagt, seine auf jahrzehntelange sammlerische Erfahrung gestützte Bearbeitung der Lepidopteren des Hunsrücks zu gegebener Zeit im Rahmen der Veröffentlichungen der Arbeitsgemeinschaft erscheinen zu lassen. In dem vorliegenden Bericht sind daher nur einige wesentliche Punkte seines inhaltreichen Vortrages festgehalten.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Internationale Entomologische Zeitschrift](#)

Jahr/Year: 1932

Band/Volume: [26](#)

Autor(en)/Author(s): Marquardt Karl Fr.

Artikel/Article: [Die Gross-Schmetterlingsfauna des östlichen Hinterpommerns. 317-319](#)